

Eine Mundartfibel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **51 (1946-1947)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315132>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wollt ihr auch Ritter werden ? (Antwort.) Ach, ich komme nicht mehr draus. Bin ich denn in ein Kloster geraten ? Ist das die Klosterschule ? Werdet ihr etwa Mönche und Nonnen, oder wie ist das ?

Jetzt lacht ihr mich wieder aus. Wartet nur, ich werde euch bei meinem Vater verklagen. Paßt nur auf !

Sind eure Väter nicht auch Ritter ? (Antwort.)

Dann seid ihr wohl Untertanen. Jetzt verstehe ich. Ich werde euch schützen, fürchtet euch nur nicht. Ein edler Ritter schützt seine Untertanen vor allem Überfall und allem Unrecht.

Der Graf sagt: Ein edler Ritter muß beides sein, mutig und gütig.

Schweizer-Woche-Aufsatzwettbewerb 1946

Zum 28. Mal gelangt anlässlich der diesjährigen Schweizer Woche der traditionelle Aufsatzwettbewerb in den Schulen des Landes zur Durchführung, mit Ermächtigung und Empfehlung der kantonalen Unterrichtsdirektionen. Als Auftakt zum 100. Eisenbahnjubiläum 1947 lautet das Thema: «100 Jahre Schweizer Eisenbahnen».

Die von kompetenten Fachleuten und Mitarbeitern geschriebene Einführungsschrift für die Lehrerschaft wird der Bedeutung unserer Bahnen für Wirtschaft und Verkehr gerecht und stellt ein willkommenes Hilfsmittel für den Unterricht dar. Die Schrift wird den Schulen in drei Landessprachen auf den Beginn der Schweizer Woche (19. Oktober) zugestellt werden.

Eine Mundartfibel

Ein Preisausschreiben, vom Schweizerischen Lehrerinnenverein und vom Schweizerischen Lehrerverein veranstaltet, hat zur Prämierung eines Fibelentwurfes für den ersten Leseunterricht geführt, der von der Mundart ausgeht und von da allmählich zur Schriftsprache überführt. Damit ist dem Wunsche Rechnung getragen, es möchte auch der erste Leseunterricht an die Kindersprache angeschlossen werden.

Hungernde Kinder und ihre Rationen

Der normale Eiweißbedarf eines Kindes beträgt etwa 80 bis 90 Gramm täglich. Die meisten unserer Schweizer Kinder erhalten bedeutend mehr. In Baden, in der Pfalz und im Rheinland beträgt nach den medizinischen Berichten die tägliche Eiweißzufuhr pro Kind 27,3 Gramm und in den zahlreichen Familien, denen die Kartoffeln fehlen, bloß 19,7 Gramm.

Diese Kinder erhalten statt 80 bis 90 Gramm bloß 20 bis 27 Gramm, rund ein Viertel des Normalen.

In dem A-Paket der *Hilfsaktion der Schweizerfrauen* sind 100 Gramm Fett, ein Drittel der Monatsration in jenen Gebieten. Die 225 Gramm Käse dieses Paketes aber sind mehr als das Dreifache der Kinderration, die pro Monat 62½ Gramm ausmacht. Wie groß die Milchration im Verhältnis zu der Büchse Milch dieses Paketes ist, läßt sich aber nicht ausrechnen; denn es gibt keine Milchration —

Mit einem Zweifranken-Paket der Frauenhilfsaktion kann man so viel Gutes tun — für so wenig Verzicht auf ein paar Coupons und etwas Geld! Wollen wir uns vornehmen, bis zum November in jedem Monate mindestens ein solches A-Paket bei unserem Lebensmittelgeschäft zu bestellen?

Liebe Kolleginnen, ja, wir wollen auch hier helfen und unsere Schüler dazu anhalten, dasselbe zu tun. Die Not ist groß. Wir dürfen nicht müde werden.

VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

Elena Bonzanigo: *Serena Serodine*. Deutsche Übertragung. Verlagsanstalt Benziger & Co. AG., Einsiedeln/Zürich, 1945. 511 Seiten.

Beim Lesen dieses Romantitels wird mancher Ascona-Fahrer sich der Casa Serodine entsinnen, deren prächtige Fassade jedem Kunstfreund ins Auge fällt. Elena Bonzanigo